



## **Besuch der Gemeinschaftsunterkunft „Treff“ für geflüchtete Menschen**

### **„Feuerwehr-Unterweisung“ und Gesamtwehr-Probe am Objekt**

Am Freitag, den 10.02.2017 wurde vormittags die Gemeinschaftsunterkunft „Treff“ in Buchheim von der Marcher Feuerwehr besucht. Die Bewohner, fast ausschließlich Flüchtlinge, bekamen eine Unterweisung in Sachen „Feuerwehr“.

Was für hiesige Einheimische selbstverständlich erscheint, ist für die dortigen Bewohner kaum vorstellbar: Denn das Feuerwehrwesen in Deutschland wird fast ausschließlich von ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern getragen. In den Herkunftsländern der Flüchtlinge gibt es, wenn überhaupt, nur ein vom Staat organisiertes Feuerwehrwesen, welches vornehmlich vom zumeist äußerst unbeliebten Militär oder polizeilichen Behörden getragen wird. Noch dazu ist der Brandschutz alles andere als flächendeckend vorhanden. Gerät in einem abgelegenen Gebiet oder einem etwas entfernten Vorort ein Gebäude in Brand, kommt in der Regel niemand um das Feuer zu löschen. Schon kleinere Feuer, die dort außer Kontrolle geraten, können ganze Gehöfte und Existenzen vernichten.

Zwei Mitglieder der Marcher Feuerwehr, darunter der 1. Stv. Feuerwehrkommandant Andreas Kauder – sowohl privat als auch im Hauptberuf Feuerwehrmann – machte den Bewohnern in der Gemeinschaftsunterkunft vor allem klar, dass es hier in March Privatpersonen sind, die bei einem Alarm sofort alles stehen und liegen lassen, wenn es bei ihnen zu einem Brand oder etwas ähnlichem kommt. Daraufhin staunten die Leute nicht schlecht wie das hier läuft. Mittels mitgebrachten Zetteln, auf denen entsprechende Schlagwörter langsam und geduldig erklärt wurden, konnte nach und nach der strukturelle Aufbau der Feuerwehr March erläutert werden. Nach der Vorstellung wurden den überwiegend männlichen Interessenten die Schutzkleidung sowie ein mitgebrachtes Löschfahrzeug gezeigt. An den verschiedenen Gerätschaften wurden dann einige fachlich-praktische Gespräche geführt. Besonders interessiert zeigte sich ein 46-jähriger Bewohner aus Syrien, der am folgenden Montag prompt die Probe im Feuerwehrgerätehaus besuchte. Die jüngeren Bewohner allerdings, müssen derzeit unter der Woche jeden Abend zur Sprachschule und haben demnach praktisch kaum Zeit es dem Syrer gleichzutun. Den Bewohnern der Unterkunft wurde noch eine große Schautafel mit vielen Fotos über die Tätigkeit der Feuerwehr überlassen.

Zehn Tage später wurde es dann „ernst“. Denn am 20.02. war die Gemeinschaftsunterkunft Übungsobjekt im Rahmen einer Gesamtwehrprobe der Feuerwehr March. Die Bewohnerinnen und Bewohner, konnten sich nun ein Bild davon machen, wie die Arbeit einer Feuerwehr aussieht. Die Marcher Wehr war bei der Übung mit sechs Fahrzeugen vor Ort und mit knapp 40 Frauen und Männern im „Einsatz“. Angenommen wurde ein Küchenbrand, der das gesamte Gebäude verrauchte. Dabei mussten die Bewohner das, mit Disco-Nebel eingeräucherte, Gebäude verlassen und von der Feuerwehr betreut werden. Drei Personen mussten von der Feuerwehr aus dem Gebäude „gerettet“ werden.

Die Gesamtwehrprobe konnte nach gut einer dreiviertel Stunde erfolgreich beendet werden, die Übungsziele wurden erreicht. Lediglich einige Rauchmelder, die auch Stunden nach der Übung immer wieder laut zu Piepsen begannen, trübten das Ergebnis. Die Flüchtlings-Beauftragte der Gemeinde March, Christine Gfrörer dankte der Feuerwehr March für die durchgeführte Übung und hegte die Hoffnung, dass es bei Übungen hier am Objekt bleiben möge.